

ENHG morphology and syntax

The text below is attributed to Meister Eckhart. (It's taken from here: http://www.uni-giessen.de/gloning/tx/abege_i.htm.) It may be pretty hard to read — it's philosophy, after all — but you don't need to understand the text fully for present purposes.

1. I have boldfaced and underlined a few points on which this text differs from contemporary usage. You should be able to account for those briefly.
2. To what extent is the 'verbal frame' of the modern language present in this text? Give examples.

Von abegescheidenheit

Ich **hân** der geschrift vil gelesen, beidiu von den heidenischen meistern und von den wîssagen und von der alten und niuwen ê, und hân mit ernste und mit ganzem vlîze gesuochet, welhiu diu hoehste und diu beste tugent sî, dâ mite der mensche sich ze **gote** allermeist und aller næhest gevüegen müge und mit der der mensche von gnâden werden müge, daz got ist von natûre, und dâ mite der mensche aller glîchest stande dem **bilde**, als er in gote was, in dem zwischen im und gote kein underscheit was, ê daz got die crêatûre **geschuof**. Und sô ich alle die geschrift durchgründe, als verre mîn vernunft erziugen und bekennen mac, sô **en**vinde ich **niht** anders, wan daz lûteriu abegescheidenheit ob allen dingen sî, wan alle tugende **hânt** etwaz ûfsehennes ûf die crêatûre, sô stât abegescheidenheit ledic aller crêatûren. Dar umbe sprach unser herre ze Marthâ: 'unum est necessarium', daz ist als vil gesprochen: Marthâ, wer unbetrüebet und lûter **welle** sîn, der muoz haben einez, daz ist abegescheidenheit.

Die lârære **lobent** die minne groezlîche, als sant Paulus tuot, der sprichet: 'in waz üebunge ich mac gestân, enhân ich niht minne, sô **en**bin ich nihtes **niht**'.